



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Jesuitenbibliotheken

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

Jakobsberge die köstlichsten Inkunabeln, jetzt die ersten Sehenswürdigkeiten der Pariser Bibliothek, u. a. ein Pergamentexemplar der 42zeiligen Bibel, das Psalterium von 1459, das Katholikon von 1460 usw., gegen Werke und Ausgaben der Mauriner einzutauschen. Wie er vorging, zeigt auch ein Bericht des Fuldaer Bibliothekars Peter Böhm, von dem er 1797 die drei Bonifatiushandschriften und die 42zeilige Bibel für 600 Louisdors kaufen wollte, wobei er die tröstliche Versicherung gab, die Bibliothek würde sie doch in diesem Krieg an die Franzosen verlieren. Später kam er noch einmal wieder, bot außer jenem Kaufpreise dem Bibliothekar noch ein Geschenk und gewann auch den Konventssuperior, aber der Bibliothekar blieb standhaft. Während seiner Emigrantenzzeit gehörte zu seinen Hauptgeschäften die Lieferung von Handschriften an die Gothaer Bibliothek; sie stammen aus Echternach, Murbach, Metz, St. Peter in Erfurt, St. Godehard in Hildesheim, Trier, Bamberg, Würzburg, Fulda usw. Auch der Kölner Sammler Baron Hüpsch, der seinen Nachlaß 1804 dem Landgrafen von Hessen vermacht hat, brachte eine große Zahl kostbarer alter Handschriften aus rheinischen Klöstern durch Kauf, Tausch und „Entleihung“ an sich¹⁴⁴). Sie befinden sich jetzt in der Landesbibliothek in Darmstadt.

Die Säkularisation der Jesuitenbibliotheken infolge der Aufhebung des Ordens (1773) verlief vom bibliothekarischen Standpunkt aus noch verhältnismäßig glimpflich. Die Bibliotheken blieben einfach im Besitze der bis dahin von den Jesuiten unterhaltenen Gymnasien und Universitäten oder gingen geschlossen in staatlichen oder städtischen Besitz über wie in Fulda, Trier, Mainz, Köln, Bamberg.